

Von: Sabine Weiler [<mailto:Sabine.Weiler@deutschebahn.com>]

Gesendet: Dienstag, 30. Oktober 2018 08:09

An: Bühler, Steffen

Cc: Blasenbrei-Wurz

Betreff: Solarfonds Besigheim - PV-Anlage auf dem Dach der Friedrich-Schelling-Schule

Sehr geehrter Herr Bühler,

wie wir Ihnen bereits bei Ihrem Besuch im Arbeitskreis MEK der Lokalen Agenda berichteten, fällt die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Friedrich-Schelling-Schule Ende 2020 aus dem EEG.

Das hat zur Folge, dass dann nur Vergütungen entsprechend dem Börsenpreis, gegenwärtig ca. 4 Cent/kWh zu erwarten sind. Ein Weiterbetrieb unter diesen Umständen ist wirtschaftlich nicht sinnvoll.

Die Anlage, Baujahr 1999 mit einer installierten Leistung 2,7 KWp und einem durchschnittlichen Jahresertrag von ca. 2.400 kWh (CO₂-Einsparung ca. 1200 kg/a) befindet sich in einem guten Zustand. Der Wechselrichter wurde im Jahr 2010 getauscht und ist mit einer 10-Jahresgarantie ausgestattet. Selbst bei einem Defekt des Wechselrichters oder gar einem Tausch der Module wäre ein wirtschaftlicher Weiterbetrieb der Anlage möglich, vorausgesetzt es werden ca. 20 Cent/kWh vergütet. Weitere Bedingungen für einen Weiterbetrieb wären, dass weitgehend Kontoführungsgebühren und Versicherungskosten vermieden werden. Nach den heute niedrigen Wiederbeschaffungskosten von Solarkomponenten ist ein Betrieb ohne Versicherung nicht sehr risikoreich. Als Betriebskonto könnte ein Privatkonto einer geschäftsführenden Person dienen. Die technische Überwachung könnte wie bisher kostenlos erfolgen.

Die Anlage war eine regelrechte Pionieranlage, die Faktor 10 gegenüber heutigen Preisen gekostet hat. Dementsprechend wurde das Risiko hoch bewertet und gegen alle Eventualitäten versichert. Außerdem ist die Anlage sehr klein, weshalb alle Bank- und Versicherungskosten massiv auf die Rendite drückten. Das kontinuierliche Sinken der Habenzinsen in den letzten Jahren führte dazu, dass die Kontoführungsgebühren die Rendite zusätzlich schmälerten. Dann führten Honorare an einen professionellen Geschäftsführer in den ersten Betriebsjahren zu einer weiteren Belastung der Rendite. Wie der beiliegenden Bilanz von 1999 bis 2017 zu entnehmen ist, lag die Rendite in 2017 bei 1,06 % (siehe Anlage).

In der Gesellschafterversammlung am 4. Juli 2018 wurden folgende Optionen vorgestellt:

- 1. Abbau der Anlage und Liquidation der Gesellschaft.** Da die Anlage technisch noch einige Jahre Bestand haben kann, bzw. auch eine Renovierung wirtschaftlich sein kann, sollte diese Variante nicht weiter verfolgt werden.
- 2. Weiterbetrieb der Anlage durch den Solarfonds Besigheim.** Dies macht nur Sinn, wenn die Stadt bereit wäre, den Strom komplett abzunehmen und ins Schulnetz einzuspeisen. Wünschenswert wäre, dass eine Vergütung an die Gesellschaft gezahlt wird, ca. 1 Cent unter den Bezugskosten von Fremdstrom, was ungefähr bei 20 Cent/kWh liegen dürfte.
- 3. Schenkung der Anlage an die Stadt.** Die Stadt würde ca. 480 Euro Stromkosten pro Jahr einsparen. Die Überwachung (monatliches Zählerablesen und auf Plausibilität prüfen) könnte evtl. vom Hausmeister übernommen werden.
- 4. Schenkung der Anlage an die Energiegenossenschaft Besigheim.** Die Energiegenossenschaft verfügt über professionelle Geschäftsführungsstrukturen. Nebenkosten für Kontoführung und evtl. Versicherungen gehen bei dem ca. 100-fach größeren Anlagenbestand unter.

Die Gesellschafterversammlung hat sich dafür ausgesprochen, der Variante 3. „Schenkung an die Stadt“ den Vorrang zu geben.

Wir bitten Sie daher unser Angebot zu prüfen. Gerne stehen Herr Blasenbrei-Wurtz und ich für ein Gespräch zur weiteren Abstimmung zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Weiler

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Weiler
RB West, Standort Karlsruhe
Lärmsanierung (I.NG-W-N(4))